



**Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

IDA-Infomail

Nummer 4, August 2009, 10. Jg.

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA	S. 2
2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 7
3 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 9
4 Aktion, Information	S. 13
5 Dokumentation	S. 19
6 Seminare, Tagungen	S. 22
Impressum	S. 27

Editorial

Jugendliche denken sich gelegentlich Dinge aus, um sich auf Kosten anderer zu amüsieren. Früher waren wir Klingelputzen, heute drücken übermütige Jugendliche auf die ‚Nothalteknöpfe‘ neben den Rolltreppen am Bahnhof, so dass die Rolltreppen abrupt anhalten, die PassantInnen noch kurz eine ruckartige Bewegung nach vorn machen und dann zu Fuß weitergehen müssen. Ein meist harmloser Scherz. Was ist aber, wenn die Jugendlichen T-Shirts tragen, auf denen in weißer Schrift auf hellblauem Grund ‚Thor Steinar‘ steht und es sich bei den PassantInnen auf der Rolltreppe um eine Gruppe ‚JapanerInnen‘ handelt, die zuvor auch von den Jugendlichen als solche bezeichnet wurden? Haben die ‚JapanerInnen‘ auf der Rolltreppe die Aufschrift auf dem T-Shirt bemerkt und als rechtsextreme Marke erkannt und wenn ja, wie haben sie sich gefühlt?

Das fragte ich mich, als ich eine solche Szene in einer Stadt in Sachsen beobachtete. In Sachsen waren am 30. August Landtagswahlen und keine Partei schien so viele Wahlplakate aufgehängt zu haben wie die NPD. In der Landeshauptstadt Dresden sind mir diese besonders in den äußeren Stadtbezirken aufgefallen. Während sie mir am ersten Tag noch Bauchschmerzen verursachten, hatte ich mich nach ein paar Tagen auf seltsame Art an sie „gewöhnt“. Denn als am vierten Tag die NPD-Plakate entlang der Hauptstraße allesamt verschwunden waren, war mein erster Gedanke nicht: Zum Glück gibt es hier Menschen, die sich daran stören und diese entfernt haben, sondern:

Die NPD hat sie aus Geldknappheit abgehängt, um sie in einem anderen Stadtteil wieder aufzuhängen. Das ist natürlich Blödsinn! Ebenso gewöhnt hatte ich mich an die vergilbten, aber doch vorhandenen Aufkleber auf Laternenmasten mit Hinweisen auf rechtsextreme Websites oder an die TrägerInnen von Kleidungsstücken, die mal mehr, mal weniger eindeutig auf eine rechtsextreme Einstellung hinwiesen. Diese Normalisierung war zum einen nötig, da ein ständiger Stresspegel einfach ungesund ist. Es gibt auch andere People of Color, die hier (über)leben, sagte ich mir. Andererseits ist diese ‚Normalität‘ - für die die Szene auf der Rolltreppe ein gutes Beispiel ist - und die Geschwindigkeit, mit der sie sich einstellt, natürlich extrem beängstigend. Diese Alltäglichkeit, von der ich hier keinesfalls behaupten will, dass sie ein rein ostdeutsches Phänomen ist, macht den Rechtsextremismus so gefährlich. Zwar hat die NPD in Sachsen Stimmen verloren, sie ist aber dennoch wieder in den Landtag eingezogen.

Die Jugendverbände sind wichtige Akteure im Einsatz gegen Rechtsextremismus und führen schon seit langem intensive Auseinandersetzungen mit dem Thema. Dementsprechend gibt es eine Vielzahl kreativer Aktionen, pädagogischer Projekte und Fachveranstaltungen. Einige davon finden Sie in dieser Ausgabe der Infomail. Viel Vergnügen beim Lesen!

Hanna Mai

1 Neues von IDA

1.1 IDA informiert

1.1.1 Veranstaltungen

Tagung: Jugendverbände integrativ aktiv! – Wege Interkultureller Öffnung

Eine Kooperationsveranstaltung des IDA mit dem Hessischen Jugendring

Termin: Samstag, 26. September 2009

Ort: Frankfurt/M., Haus der Jugend

Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (VJM) und die ‚etablierten‘ Jugendverbände intensivieren ihre Gespräche über Interkulturelle Öffnung.

Wichtiger Bestandteil der Interkulturellen Öffnung von Jugendverbänden und Jugendringen sind Kooperationen von ‚etablierten‘ Jugendverbänden mit VJM. Aus der Zusammenarbeit ziehen beide Seiten Nutzen: Jugendverbände können davon profitieren, wenn sie mehr über Vereine der Jugendlichen mit Migrationshintergrund lernen. Verständnis für die Lebenslagen und Bedürfnisse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind wichtig, um eventuelle Zugangsbarrieren im eigenen Verband besser wahrzunehmen. Wir sind auf dem Weg, den Prozess der Interkulturellen Öffnung qualifizierter voranzutreiben. Schon heute leisten VJM durch ihre Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Partizipation junger Menschen mit Migrationshintergrund. Sie sind jedoch bisher in den Gremien der Verbandslandschaft und bei der öffentlichen Förderung unterrepräsentiert. Erfahrene Jugendverbände können VJM daher im Sinne des Empowerments fördern, indem sie sie z. B. durch Qualifizierungsangebote wie zur Juleica und durch Kooperationen im Aufbau ihrer Strukturen unterstützen. Diese gegenseitige Unterstützung setzt einen Dialog der beteiligten Akteure auf gleicher Augenhöhe voraus. Auf dem Fachtag werden wir die Frage thematisieren, wie Interkulturelle Öffnung von Jugendringen und Jugendverbänden im Sinne des Empowermentansatzes aussehen kann. Dazu werden Ergebnisse laufender und abgeschlossener Projekte präsentiert. Des Weiteren stellen VertreterInnen von VJM ihre Arbeit vor. Hier werden der Beitrag von VJM zur Interkulturellen Öffnung sowie die Voraussetzungen für gelingende Kooperationen mit den bisherigen Jugendverbänden im Mittelpunkt stehen. Die Perspektive einer gegenseitigen Qualifizierung bisheriger Jugendverbände und VJM kann einen Beitrag zu einer Jugendverbandsarbeit leisten, die der Migrationsgesellschaft gerecht wird. Zum Abschluss des Fachtages soll daher über gegenseitige Erwartungen, Befürchtungen und gemeinsame Erfolge diskutiert werden, um Wege für die weitere Arbeit aufzuzeigen.

Am Vormittag sind die integrationspolitischen SprecherInnen der Fraktionen im Hessischen Landtag zu Gast.

Programm

09:45 - 10:00	Einlass und Stehcafé
10:00 - 10:15	Begrüßung: Stefan Haid, Vorsitzender Hessischer Jugendring Einführung: Hanna Mai und Manfred Wittmeier
10:15 - 11:15	Vortrag und Diskussion: Strukturelle Öffnung von Jugendringen. Ergebnisse aus dem Projekt ‚Multi-Action – aber wie!‘ Michael Schwarz, Bayerischer Jugendring

11:15 - 11:30	Pause
11:30 - 12:15	Interkulturelle Jugendarbeit der Deutschen Jugend aus Russland Aktuelle Projekte, JuleiCa Ausbildung etc. Svetlana Ivkin, Vorsitzende DJR - LG Hessen e. V.
12:15 - 13:00	Mittagessen
13:00 - 13:45	Interkulturelle Öffnung; Empowerment der Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund Hanna Mai, IDA
13:45 - 15:00	Workshop1 Interkulturelle Öffnung von Strukturen und Angeboten von Jugendringen und Jugendverbänden Marissa Turac, Projektleiterin des „Projekt Ö“, Landesjugendring NRW Workshop 2 Kooperationen mehrheitsdeutscher Jugendvereine mit VJM, Chancen und Hindernisse Ali-Murat Asefoglou, Landesvorsitzender der Alevitischen Jugendlichen in Hessen, AAGB-Hessen
15:00 - 15:30	Kaffee, Tee, Kuchen
15:30 - 16:30	Podiumsdiskussion: Jugendverbandsarbeit in der Migrationsgesell- schaft. Prozesse der Interkulturellen Öffnung: Erwartungen, Barrieren und Erfolge Ali-Murat Asefoglou, Alevitische Jugend Marissa Turac, Landesjugendring NRW Thomas Ries, Vorsitzender DJO Hessen Svetlana Ivkin, Vorsitzende DJR-LG Hessen e. V. Moderation: Dr. Manfred Wittmeier, Hessischer Jugendring

Tagungsort:

Haus der Jugend Frankfurt
Deutschherrnufer 12
60594 Frankfurt/M.
Tel: 0 69 / 61 00 15-0
Fax: 0 69 / 61 00 15-99
jugendherberge-frankfurt@t-online.de

Anmeldung:

per Fax oder Mail an:
Hessischer Jugendring
Schiersteiner Strasse 31-33
65187 Wiesbaden
Tel: 06 11 / 99 08 30
Fax: 06 11 / 9 90 83 60
info@hessischer-jugendring.de

Anmeldeschluss: 15.09.2009

Teilnahmebeitrag: 10,00 Euro vor Ort.

Weitere Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V.
Volmerswerther Str. 20
Hanna Mai
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
Info@IDAeV.de
www.IDAeV.de

Workshop: Rechtsextremismus und Ehrenamt. Jugendverbände in Konfrontation mit Rechtsextremismus

Eine Kooperationsveranstaltung des IDA mit der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und der Sächsischen Landjugend

Termin: 13./14. November 2009

Ort: Berlin, Jugendgästehaus Lehrter Straße

Jugendverbände sehen sich auf unterschiedliche Weise mit Rechtsextremismus konfrontiert: Wenn Veranstaltungen durch eine rechtsextreme Clique gestört werden, bekannte Rechtsextremistinnen oder Rechtsextremisten einen Mitgliedsantrag stellen oder einzelne Mitglieder beim Training, in der Gruppenstunde oder am Stammtisch rassistische Sprüche klopfen und rechtsextreme Ansichten äußern. Oft sind es die ehrenamtlich Tätigen in einem Jugendverband, die sich unmittelbar mit Rechtsextremismus auseinandersetzen müssen und sich dabei überfordert fühlen. Der Workshop will ehrenamtlich und hauptamtlich in Jugendverbänden Aktive über das Thema „Rechtsextremismus und Ehrenamt“ informieren. Im gemeinsamen Gespräch sollen die zentralen Fragestellungen und Antworten zur Entwicklung gemeinsamer Strategien von Ehren- und Hauptamt herausgearbeitet werden. Dazu zählen Fragen wie: Welche Qualifizierungsmaßnahmen sollten Vereine ihren Ehrenamtlichen zur Verfügung stellen? Was können Hauptamtliche von Ehrenamtlichen erwarten, ohne diese zu überfordern?

Der prozessorientierte Workshop beginnt mit einem Austausch der Teilnehmenden über ihre Erfahrungen mit Rechtsextremismus. Inputs zur Konfrontation regionaler Jugendgruppen mit Rechtsextremismus leiten das Seminar auf das Thema Rechtsextremismus und Ehrenamt hin. Im Anschluss sammeln die Teilnehmenden ihre Erfahrungen im Bereich „Rechtsextremismus und Ehrenamt“ und werten sie aus. Am zweiten Tag werden auf Basis der Ergebnisse des Vortags zentrale Problemlagen definiert und in Arbeitsgruppen bearbeitet. Anschließend werden konkrete Maßnahmen und Handlungsoptionen entwickelt.

Im Verlauf des Seminars werden Übungen zum Rechtsextremismus eingeflochten und exemplarische Projekte und Materialien zur Arbeit gegen Rechtsextremismus vorgestellt.

Programm

Freitag 13. November

14:00 - 14:30	Begrüßung und Einführung ins Programm
14:30 - 15:00	Kennenlernen
15:00 - 15:30	Erwartungen

15:30 - 16:15	Erfahrungen mit Rechtsextremismus (Arbeitsgruppen)
16:15 - 16:30	Pause
16:30 - 17:00	Präsentation der AG-Ergebnisse
17:00 - 18:00	Input: „Konfrontation von regionalen Jugendgruppen mit Rechtsextremismus“
18:00 - 19:00	Abendessen
19:00 - 20:30	Erfahrungen mit der Thematik „Rechtsextremismus und Ehrenamt“ (Plenumsdiskussion)
20:30 - 21:00	Quiz zu rechtsextremer Musik

Samstag 14. November

9:00 - 9:20	Übung: Rechtsextreme Symbole?
9:20 - 9:30	Zusammenfassung des Vortags
9:30 - 12:00	Definition von Problemlagen und Entwicklung von Handlungs- strategien (Arbeitsgruppen)
12:00 - 13:00	Mittagessen
13:00 - 14:00	Präsentation der AG-Ergebnisse
14:00 - 15:00	Vorstellungen von Best-Practices
15:00 - 15:30	Auswertung, Feedback und Ausblick des Workshops

Am Workshop werden maximal 30 Personen teilnehmen, deren fachspezifisches Wissen eine zentrale Ressource für den Workshopverlauf darstellt.

Workshopleitung:

Stephan Bundschuh (IDA)
Vera Kirchesch (EJBO)
Hanna Mai (IDA)
Kai Venohr (DBG-Jugend, IDA)
N. N. (SLJ)

Anmeldung:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. (IDA)
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
info@IDAeV.de

Anmeldeschluss: 23.10.2009

Tagungsort:

Jugendgästehaus Lehrter Straße
Lehrter Strasse 68
10557 Berlin
Tel: 0 30 / 3 98 35 0 11
Fax: 0 30 / 3 98 35 0 10
gaestehaus@berliner-stadtmission.de
www.jgh-lehrter-strasse.de

Teilnahmebedingungen:

Kosten: 25,00 Euro (inkl. Unterkunft im Einzelzimmer, Verpflegung und Tagungsbeitrag)

Die Anmeldung ist gültig nach Eingang der Überweisung auf das IDA-Konto: Kontoinhaber:
IDA e. V., Konto-Nr. 00 47 02 23 06, BLZ 300 501 10 bei Stadt-Sparkasse Düsseldorf,
Kennwort: Ehrenamt

Weitere Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. (IDA)
Stephan Bundschuh/Hanna Mai
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
info@IDAeV.de
www.IDAeV.de

Weitere Veranstaltungsankündigungen folgen in Kürze per Pressemitteilung

2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

In dieser Rubrik der Infomail stellen wir ausgewählte neue Materialien aus der Vielfalt-Mediathek des IDA vor. Es handelt sich dabei um in jüngerer Zeit erschienene Medien, die uns in ihrer Herangehensweise, Schwerpunktsetzung oder Methodik aufgefallen sind, die neue Themenfelder erschließen, sich einer bisher weniger beachteten Zielgruppe zuwenden oder uns als besonders inspirierend für andere Projekte erschienen sind. Zudem soll die Auswahl der vorgestellten Materialien die Vielfalt der Themen und Medienarten widerspiegeln.

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie – Beratungnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ sowie ihres Vorläuferprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ entstanden sind. Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website: www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA e. V. und dem DGB Bildungswerk.

Heuvel, Eric/van der Rol, Ruud/Schippers, Lies Die Suche



hg. v. Anne Frank
Haus Amsterdam
Amsterdam: 2007
61 S.
Unterrichtsmaterial/
Arbeitshilfe, Buch

Seit 2007 wird das Projekt „Entwicklung und Erprobung eines Materialpaketes“ vom Anne Frank Zentrum Berlin durchgeführt. Im Rahmen des Projektes werden innovative Bildungsmaterialien gegen Antisemitismus, die später bundesweit an Schulen eingesetzt werden können, getestet. Dazu gehört auch der Comic „Die Suche“, der, wie sein Vorläufer „Die Entdeckung“, vom Anne Frank Haus in Amsterdam entworfen wurde. Mittels des Genres Comic sollen Jugendliche dazu angeregt werden, sich mit der Geschichte und der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. „Die Suche“ thematisiert den Holocaust, die Verfolgung von Jüdinnen und Juden und das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, indem die Geschichte von Esther erzählt wird, die als jüdisches Mädchen während des Zweiten Weltkrieges auf einem Bauernhof versteckt wurde. Über ihre Familie weiß sie nur, dass ihre Eltern in Auschwitz ermordet wurden. Als ältere Frau versucht sie nun mit Hilfe ihres Enkels Daniel, genaueres über ihre Eltern, aber auch über ihre damaligen Nachbarinnen und Nachbarn, Helferinnen und Helfer herauszufinden.

amira - Antisemitismus im Kontext von Migration und Rassismus c/o Verein für demokratische Kultur e. V. (VDK) (Hg.) Antisemitismus in der Türkei. Hintergründe - Informationen - Materialien



Berlin: 2009
22 S.
Bericht/Dokumentation,
Sachinformation
Broschüre

Mit dieser Broschüre wendet sich die Projektinitiative „amira“ an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit antisemitischen Äußerungen von Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund konfrontiert sind. Die Broschüre informiert über den Kontext und die komplexen Hintergründe solcher Erscheinungen sowie über Verbindungen mit Antisemitismus in der Türkei. Auf der Grundlage von Recherchen und Gesprächen in Istanbul wird ein Bild über die Geschichte, die heutige Form und die Verbreitung von Antisemitismus in der Türkei gezeichnet und darüber berichtet, wie er auf die hiesige Migranten-Community einwirkt. Es werden zentrale Begriffe erläutert und Anregungen für eine Pädagogik gegen diesen Antisemitismus gegeben. Des Weiteren findet sich ein Nachruf auf Selahattin Ülkümen, der im Zweiten Weltkrieg als Generalkonsul von Rhodos viele Jüdinnen und Juden vor der Deportation nach Auschwitz rettete. Abschließend dokumentiert eine Deklaration der Zeitschrift Birikim Aktivitäten gegen Antisemitismus in der Türkei.

Arbeit und Leben/DGB/VHS Hamburg e. V. (Hg.) Anders als die anderen auch



Hamburg: 2009
Laufzeit: 17 Min.
Dokumentarfilm
DVD

Im Rahmen des Filmprojektes „anders als die anderen auch“ recherchierten Jugendliche zusammen mit Erwachsenen die Bilder, welche über den Hamburger Stadtteil Osdorf in den Medien transportiert werden und welche tendenziell negativ sind. Zielsetzung war die Schaffung einer Gegenöffentlichkeit zu den in den Medien produzierten Images und Bildern und die kritische Auseinandersetzung mit der Aneignung dieser Negativimages durch Jugendliche des Stadtteils. In dem so entstandenen Film untersuchen die Jugendlichen die Berichterstattung über Osdorf, interviewen Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils sowie angrenzender Stadtteile, thematisieren die Entstehung der Siedlung und beschäftigen sich damit, wie das in den Medien gezeichnete Bild die Wahrnehmung des Stadtteils in der Öffentlichkeit prägt. Es kommen Menschen zu Wort, die auf die Stärken des Stadtteils eingehen und die Verantwortung der Medien bei der Beförderung von Diskriminierung und Exklusionsprozessen betonen, die es Jugendlichen aus Osdorf beispielsweise schwer machen, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.“



3 Aus den Mitgliedsverbänden

2. Fachkongress „Verein(t) gegen Rechtsextremismus“

Am 11. und 12. September 2009 findet in Cottbus der **2. Fachkongress „Verein(t) gegen Rechtsextremismus“** der **Brandenburgischen Sportjugend im LSB e. V. (BSJ)** statt. Ziel des Kongresses ist es, Trainerinnen und Trainer, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren handlungssicher im Umgang mit rechtsextremen Vorfällen im Sportverein zu machen. Expertinnen und Experten bieten Informationen zu Besonderheiten des Rechtsextremismus, geben Hilfestellungen bei rechtlichen Fragen und beantworten konkrete Anfragen. Auch wird es einen Workshop zum Fanbereich in den unteren Klassen der Fußballligen geben. Angesprochen werden sollen Vereinsfunktionärinnen und Vereinsfunktionäre, Übungsleiterinnen und Übungsleiter und aktive Sportlerinnen und Sportler. Die Tagung steht jedoch grundsätzlich allen interessierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren offen. Anmeldungen sind per E-Mail oder telefonisch bei der Brandenburgischen Sportjugend möglich.

Infos:

Brandenburgische Sportjugend im LSB e. V.

Schopenhauer Str. 34

14467 Potsdam

Tel: 03 32 05 / 20 48 08

j.eberbach@sportjugend-bb.de

www.sportjugend-bb.de

Fachforum der Deutschen Beamtenbund Jugend: Chancenlosigkeit abbauen – Extremismus verhindern!

Die **Deutsche Beamtenbund-Jugend (DBBJ)** führte am 6. Juli 2009 in Berlin das Fachforum „**Chancenlosigkeit abbauen – Extremismus verhindern!**“ durch. Referentinnen und Referenten sowie betroffene Schülerinnen und Schüler befassten sich mit den Möglichkeiten und Erfordernissen, Chancenlosigkeit bei Jugendlichen und Kindern abzubauen, um dadurch Extremismus zu verhindern. Als Referentinnen und Referenten waren der Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse, die Pressesprecherin des Bundesamtes für Verfassungsschutz Tania Puschnerat, der Bundesvorsitzende der Türkischen Gemeinde in Deutschland Kenan Kolat und der Berliner Migrationsbeauftragte Günter Piening zu Gast. Zum Abschluss der Veranstaltung diskutierten Schülerinnen und Schüler mit arabischem und türkischem Migrationshintergrund von der Herbert-Hover-Oberschule und dem privaten Tüdesb Gymnasium Berlin über ihre Erfahrungen. In seinem Schlusswort betonte der stellvertretende Vorsitzende der DBBJ, Thomas Löwe, dass der Weg zur Integration über die Bildung gehe. Ein Bericht zur Veranstaltung findet sich auf der Homepage der DBBJ.

Infos:

Deutsche Beamtenbund-Jugend (DBBJ)

Bundesgeschäftsstelle

Friedrichstraße 169/170

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 40 81 64 70

Fax: 0 30 / 40 81 64 89

Info@DBBJ.de

www.dbbj.de

Seminar gegen Rassismus der IG Metall-Jugend

Die **IG Metall-Jugend** veranstaltete am 29./30. August 2009 ein **Seminar** unter dem Titel: „**Rassismus? Bei uns doch nicht!**“ Hintergrund ist, dass in vielen Betrieben in Krisenzeiten die Stimmung angespannt ist. Durch Angst und Ungewissheit könnten sich auch ausgrenzende und rassistische Gedanken unbemerkt in den Köpfen festsetzen. Dagegen wollte die IG Metall-Jugend mit

diesem Seminar angehen. Auf dem Seminarplan stand auch eine Exkursion zur Einweihung einer Gedenktafel gegen Rassismus in Dangast.

Infos:

IG Metall Vorstand
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt
rajko.pienta@igmetall.de
www.jugend.igmetall.de

Grüne Jugend demonstriert gegen Aufmarsch Rechtsextremer

Am 6. Juni 2009 war die **Grüne Jugend aus Schleswig-Holstein** auf einer **Bündnisdemonstration gegen einen Aufmarsch Rechtsextremer** in Pinneberg mit vielen Mitgliedern vertreten. Dazu erklärte die Beisitzerin der Grünen Jugend Schleswig-Holstein, Lies Petersen: „Wir dürfen die Augen nicht verschließen. Es ist wichtig gegen Rechts auf die Straße zu gehen und den Faschisten zu zeigen, dass sie in Pinneberg und auch anderswo nicht erwünscht sind“. Die Grüne Jugend Schleswig-Holstein ruft zudem dazu auf, eine demokratische Partei zu wählen und keine Rechtsextremen in die Parlamente zu lassen, denn wer eine rechtsextremistische Partei wähle, wähle nicht die Demokratie.

Infos:

Grüne Jugend Schleswig-Holstein
Wilhelminenstraße 18
24103 Kiel
info@gruenejugend-sh.de
www.gruenejugend-sh.de

Wochenendseminar zu Rassismustheorien

Vom 12.-14 Juni 2009 veranstalteten die **JungdemokratInnen/Junge Linke** in Wolfstein ein **Wochenendseminar zu Rassismustheorien**. Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit modernen Entwicklungen rassistischer Diskurse. So ging es um das Verhältnis von biologischem und kulturellem Rassismus, um kritische Weißseinsforschung, postkoloniale Strukturen und Identitätskonstruktionen, um das Zusammenspiel mit anderen Diskriminierungsformen und um die Bedeutung und Reproduktion von Rassismus im politischen und gesellschaftlichen Kontext. Zentral war die Frage, was aus der Auseinandersetzung mit diesen Themen für das politische Handeln folgt.

Infos:

JungdemokratInnen/Junge Linke
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
Tel: 0 30 / 44 02 48-64 /-65
Fax: 0 30 / 44 02 48-66
info@jdjl.org
www.jdjl.org

„Rock gegen Rechts“ der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG) Würzburg

„**Rabat - lautstark gegen Rassismus**“ lautete das Motto der „**Rock gegen Rechts**“- **Veranstaltung**, die die **Katholische Junge Gemeinde (KjG) Würzburg** am 17. Juli 2009 in Marktheidenfeld durchführte. Nach einem Demozug von den Schulen Marktheidenfelds zum Festivalgelände hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen. Darunter waren Argumentationshilfen gegen Stammtischparolen, Zivilcouragetrainings, Workshops zur Deutung rechtsextremer Symbole und Codes und ein Vortrag eines Aussteigers aus der rechtsextremen Szene. Im Anschluss sorgten die Auftritte lokaler Bands für Stimmung. Weitere Infos zur Veranstaltung finden sich auf der Homepage der KjG Würzburg

Infos:

Katholische Junge Gemeinde (KjG) (WA) Würzburg
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel: 09 31 / 38 66 31 61
Fax: 09 31 / 38 66 31 19
kjg@bistum-wuerzburg.de
www.kjg-wuerzburg.de

ver.di Jugend gegen Rechtsextremismus

Die **ver.di Jugend** hat in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden **Wahlplakate der NPD originell verfremdet** und damit auf kreative Weise den Landtagswahlkampf der rechtsextremen Partei gestört. Nach der „Adbusting“ genannten Aktion waren auf den NPD Plakaten Slogans wie „Höchststrafen für Inder-Schänder“ oder „Handschellen für Nazi Ganoven“ zu lesen. Mit der Aktion bezieht die ver.di-Jugend Stellung gegen den Einzug rechtsextremer Parteien in die Landesparlamente, erklärte der Bundesjugendsekretär der ver.di Jugend, Ringo Bischoff. Es solle deutlich werden, dass die rechtsextremen Parteien die sozialen Probleme der Menschen nur aufgreifen, um sie für ihre antisemitische, rassistische und nationalistische Propaganda zu missbrauchen. Einen Beitrag und Bilder zur Aktion finden sich auf der Homepage der ver.di Jugend.

Infos:

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Organisationseinheit: ver.di Jugend
Ringo Bischoff
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin
Tel: 0 30 / 69 56-23 50
Fax: 0 30 / 69 56-36 46
jugend@verdi.de
<https://jugend.verdi.de>

Neue Handreichung zu Prekarität und Migration

Das Projekt GleichbeRECHTigt?! des **Vereins gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ (Kumpelverein)** und der **Hans-Böckler-Stiftung** warf einen kritischen Blick auf die Zusammenhänge zwischen prekären Arbeitsverhältnissen und der Diskriminierung von Migrantinnen und Migranten. Dabei stand z. B. die Frage im Mittelpunkt, welche Möglichkeiten der betrieblichen Antidiskriminierungsarbeit im prekären Bereich bestehen. Die Projektergebnisse wurden nun in Form einer **für die Bildungsarbeit nutzbaren Handreichung** veröffentlicht. Im Laufe des Projektes wurden Interviews mit betrieblichen Akteurinnen und Akteuren verschiedener Branchen geführt. Auf dieser Basis wurden vom Kumpelverein Seminarmodule entwickelt und getestet, die neben den Ergebnissen der Befragung in der Broschüre dokumentiert sind. Die Handreichung steht auf der Homepage der Hans-Böckler-Stiftung zum Download bereit.

Infos:

Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus „Mach' meinen Kumpel nicht an!“
c/o DGB Bildungswerk e. V.
Hans-Böckler-Str. 39
40476 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 43 01-1 93
Fax: 02 11 / 43 01-1 34
info@gelbehand.de
www.gelbehand.de
www.boeckler.de/show_product_hbs.html?productfile=HBS-004467.xml

Aufruf gegen Rechtsextremismus

Anlässlich der Wahlen haben die politischen Jugendverbände **Grüne Jugend, JungdemokratInnen/Junge Linke, JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS) und Linksjugend [solid]** den **Aufruf: „Rassismus effektiv bekämpfen – keine Stimme den Rechtsextremen“** veröffentlicht. Gerade als junge Generation, die von den Rechtsextremen massiv umworben werde, wollen sie sich dem Rechtsextremismus und Rassismus in jeder Form entgegenstellen. Parteien wie die NPD verfolgten eine Politik der Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit, die es durch Demonstrationen, Aktionen und mit einem engagierten Entgegenreten in den Parlamenten zu bekämpfen gelte. Zudem fordern die vier Jugendverbände eine dauerhafte Finanzierung von Projekten und Initiativen gegen Rechtsextremismus und Rassismus sowie eine starke zivilgesellschaftliche Kultur an Schulen. Der Aufruf ist im Wortlaut auf den Homepages der Jugendverbände einzusehen.

Infos:

Grüne Jugend

Hessische Straße 10

10115 Berlin

Tel: 0 30 / 2 75 94-0 95

Fax: 0 30 / 2 75 94-0 96

buero@gruene-jugend.de

www.gruene-jugend.de/themen/rechtsextrem/607759.html

JungdemokratInnen/Junge Linke

Greifswalder Str. 4

10405 Berlin

Tel: 0 30 / 44 02 48-64 /-65

Fax: 0 30 / 44 02 48-66

info@jdjl.org

www.jdjl.org/cms/index.php?mact=News.cntnt01,detail,0&cntnt01articleid=27&cntnt01origid=15&cntnt01returnid=15

JungsozialistInnen in der SPD (JUSOS)

Willy-Brandt-Haus

10911 Berlin

Tel: 0 30 / 2 59 91-3 66

Fax: 0 30 / 2 59 91-4 15

jusos@spd.de

www.jusos.de/pressemitteilung/2009/08/26/rassismus-effektiv-bekaempfen-%E2%80%93-keine-stimme-den-rechtsextremen

4. Aktion, Information

Film: Ein Augenblick Freiheit

Seit dem 13. August ist der Film „Ein Augenblick Freiheit“ von **Arash T. Riahi** in den deutschen Kinos zu sehen. Der Film erzählt die tragikomischen Geschichten von drei Flüchtlingsgruppen, zwei ungleichen Freunden, einer Familie mit einem kleinen Jungen und zweier junger Männer, die zwei Kinder aus dem Iran zu ihren Eltern nach Wien bringen sollen. Alle treffen sich in einem Hotel in Ankara, um dort auf den positiven Bescheid ihrer Asylanträge zu warten. Der Film erzählt vom Mut, sich auf die Suche nach einem besseren Leben zu machen. Und er wirft einen Blick auf das, was an den Grenzen der EU geschieht. Zum Film ist **begleitendes Unterrichtsmaterial für Lehrerinnen und Lehrer** erschienen, das auf der Homepage von Filmkinotext zum Download bereit steht.

Infos:

Film Kino Text
Jürgen Lütz e. K.
Beueler Straße 50
53229 Bonn
Tel: 02 28 / 42 07 67
info@filmkinotext.de
www.filmkinotext.de

Modellprojekt der Jugendfeuerwehren: Strukturfit für Demokratie

Im Oktober 2008 startete die **Deutsche Jugendfeuerwehr** zusammen mit den Pilotländern **Brandenburg, Hessen** und **Mecklenburg-Vorpommern** das **Projekt „Jugendfeuerwehren strukturfit für Demokratie“**. Seit Juni 2009 sind auch die **Landesjugendfeuerwehren aus Sachsen-Anhalt** und **Thüringen** in das Projekt eingestiegen. **Rheinland-Pfalz** wird in Kürze folgen. Grundanliegen des Projektes ist die Entwicklung einer breit angelegten und dauerhaften demokratischen Grundhaltung gegen rechtsextremes Gedankengut und die Implementierung von Handlungsoptionen gegen antidemokratische oder rechtsextreme Vorgänge. Ziel ist eine systematische und strategische Präventions- und Interventionsarbeit. Zu diesem Zweck wird eine Handreichung erstellt, in der aufgezeigt wird, wie die Projektthemen als integrativer Bestandteil in die gesamte Juleica-Ausbildung aufgenommen werden können. Zudem wird ein Kommunikationsmodell entwickelt, mit dessen Hilfe im Krisenfall schnell und effektiv Beratung in Anspruch genommen werden kann.

Infos:

Deutsche Jugendfeuerwehr
im Deutschen Feuerwehrverband e. V.
Reinhardtstr. 25
10117 Berlin (Mitte)
Tel: 0 30 / 28 88 48 8-10
Fax: 0 30 / 28 88 48 8-19
nefjodov@jugendfeuerwehr.de
<http://demokratie.jugendfeuerwehr.de>

Katholische Jugend warnt vor „rechtsextremen Tendenzen in der Gesellschaft

Der **Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)** beobachtet mit großer Sorge, dass sich rechtsextreme Gruppierungen immer mehr in der Mitte unserer Gesellschaft etablieren. Die BDKJ-Bundesvorsitzende Ursula Fehling hebt die Aktivitäten des BDKJ hervor: „Wir setzen uns für Demokratie, Toleranz und Vielfalt ein und wollen Rechtsextremismus aus christlicher Überzeugung bekämpfen“. Insbesondere Kinder und Jugendliche würden in perspektivlosen Situationen häufig von rechtsextremen Angeboten angesprochen. Die katholischen Jugendverbände wollen ihre politische Bildungsarbeit weiter fördern und Leiterinnen und Leiter im Umgang mit Rechtsextremismus schulen. Auch wollen die Mitgliedsverbände im BDKJ zügig Ausschlussverfahren einleiten, wenn

sich rechtsextremes Gedankengut bei Mitgliedern manifestiert hat. Der Hauptausschuss des BDKJ hat einen **Beschluss gefasst, sich entschlossen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie zu engagieren**. Dieser kann auf der Homepage des BDKJ heruntergeladen werden.

Infos:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

Postfach 32 05 20

40420 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 46 93-154

Fax: 02 11 / 46 93-198

info@bdkj.de

www.bdkj.de/index.php?id=169

Sportvereine sollen Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund gezielter ansprechen

Auf Einladung der **Staatsministerin und Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Maria Böhmer**, tagte Anfang Juli 2009 die **Arbeitsgruppe „Integration und Sport“**, der Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Sport, Wissenschaft und Migrantenorganisationen angehören. Die Arbeitsgruppe verständigte sich darauf, dass Mädchen und Frauen aus Zuwandererfamilien, insbesondere Musliminnen, verstärkt für ein Engagement in Sportvereinen gewonnen werden sollen. Dazu sollen Sportverbände und -vereine zielgruppenspezifische Angebote entwickeln. „Bisher sind Mädchen und Frauen aus Zuwandererfamilien im organisierten Sport deutlich unterrepräsentiert“, so Böhmer. Die Arbeitsgruppe hat nun die **Handreichung „Interkulturelle Öffnung im Sport“** erarbeitet. Sie enthält konkrete Tipps für Sportverbände und -vereine, wie Migrantinnen und Migranten gezielter angesprochen werden können. Die Publikation kann unter publikation@bundesregierung.de kostenlos bestellt sowie auf der Homepage der Integrationsbeauftragten heruntergeladen werden.

Infos:

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Willy-Brandt-Straße 1

10557 Berlin

Tel: 0 30 / 1 84 00-16 40

Fax: 0 30 / 1 84 00-16 06

integrationsbeauftragte@bk.bund.de

www.integrationsbeauftragte.de

Förderwettbewerb: Engagementförderung im Sport

„JETST!- Junges Engagement im Sport“ ist ein Projekt der Deutschen Sportjugend (dsj) zur Stärkung des Engagements von benachteiligten jungen Menschen und von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im und durch Sport. Es wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Durch das Projekt sollen bislang weniger erreichte Zielgruppen durch innovative und attraktive Angebote zum bürgerschaftlichen Engagement motiviert und nachhaltige Netzwerke, Strukturen und Rahmenbedingungen für eine zielgruppengerechte Engagementkultur im Sport geschaffen werden. Bis zum 15. September können sich Sportvereine und Migrantenorganisationen beim dsj-Förderwettbewerb JETST bewerben. Gesucht werden Projektvorschläge, mit denen benachteiligte junge Menschen für ein Engagement im Sport begeistert und befähigt werden. Die ausgewählten Projekte werden umgesetzt, ausgewertet und in einer Datenbank veröffentlicht. Die Modellprojekte werden mit bis zu 60.000 Euro für einen Zeitraum zwischen sechs und 24 Monaten gefördert.

Infos:

Deutsche Sportjugend (dsj)

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt

Tel: 0 69 / 6 70-00

Fax: 0 69 / 6 70-26 91

info@dsj.de

www.dsj.de

www.jetst.de

Projekt: Mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund ins Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)

Das Projekt des **Deutschen Caritasverbandes** und **IN VIA Deutschland** ist vor dem Hintergrund entstanden, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in katholischer Trägerschaft unterrepräsentiert sind. Es zielt darauf ab, dass mehr junge Menschen aus dieser Gruppe die Möglichkeit eines FSJ in katholischer Trägerschaft nutzen können. An dieser Initiative beteiligen sich momentan zehn bundesweite katholische FSJ-Träger. Die Träger beginnen im Herbst 2009 neue Kooperationen zu Organisationen aufzubauen, die Kontakte zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund haben (wie z. B. Migrantenvereine oder Jugendmigrationsdienste). Diese sollen dafür gewonnen werden, ihre Jugendlichen über das FSJ zu informieren und hierfür zu gewinnen. Parallel werden besser auf diese Gruppe ausgerichtete Formen und Materialien für Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Die zum FSJ-Jahr 2010/11 neugewonnenen Freiwilligen sollen besonders eng bei der Entwicklung von beruflichen Perspektiven unterstützt werden. Die im Projektverlauf gesammelten Erfahrungen werden ausgewertet und nach Projektende dem Trägerspektrum zur Verfügung gestellt.

Infos:

DCV Arbeitsstelle FSJ

c/o IN VIA Deutschland e. V.

Dr. Barbara Schramkowski

Karlstr. 40

79104 Freiburg

Tel: 0 76 27 / 58 88 15

barbara.schramkowski@caritas.de

Weiterbildung „Vielfalt gestalten - Interkulturelle/r TrainerIn / BeraterIn“

Im März 2010 starten **VIA Bayern Verband für interkulturelle Arbeit e. V.** und das **Studienzentrum für evangelische Jugendarbeit Josefstal e. V.** den 6. Durchgang der **LIDIA-Weiterbildung „Vielfalt gestalten - Interkulturelle/r TrainerIn / BeraterIn“**. Die berufs begleitende Weiterbildung umfasst 37 Tage im Zeitraum von 15 Monaten. Sie befähigt die Teilnehmenden, interkulturelle und antirassistische Trainings und Beratungsprojekte durchzuführen und in ihrer Organisation als interkulturelle Expertin und interkultureller Experte zu agieren. Die Weiterbildung wendet sich an Fachkräfte der Sozialen Arbeit, der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Verwaltung, der Personal- und Organisationsentwicklung sowie sonstige Interessierte. Ein kostenloser Infotag findet am 23. Oktober 2009 in München statt. Anmeldeschluss ist der 11. November 2009.

Infos:

LIDIA Bayern

Landwehrstr. 35

80336 München

Tel: 0 89 / 41 90 27 28

Fax: 0 89 / 41 90 27 27

info@via-bayern.de

www.lidia-bayern.de/Weiterbildung/weiterbildung.html

Online-Beratung für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Jmd4you ist der Name der neuen trägerübergreifenden **Online-Anlaufstelle für Jugendliche mit Migrationshintergrund der Jugendmigrationsdienste**. Sie wurde als Ergänzung zur Beratung von jungen Migrantinnen und Migranten in den Jugendmigrationsdiensten entwickelt. Auf diese Weise sollen Jugendliche angesprochen werden, die bisher noch nicht durch die Beratung der Ju-

gendmigrationsdienste erreicht wurden. Auf der Plattform können Jugendliche ihre ganz persönlichen Fragen stellen, sei es zur Ausbildungsplatzsuche, zu Sprachkursen, zum Aufenthaltsstatus oder zur Freizeitgestaltung. Sie können sich mit anderen Jugendlichen in verschiedenen Sprachen in moderierten Chats austauschen und sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendmigrationsdienste anonym beraten lassen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen zwölf und 27 Jahren.

Infos:

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischen Jugendsozialarbeit e. V.

Büro Bonn

Kennedyallee 105-107

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 9 59 68-0

Fax: 02 28 / 9 59 68-30

info@jmd-portal.de

www.jugendmigrationsdienste.de

www.jmd4you.de

Fortbildung: Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Kindergarten

Im Rahmen des Projektes „Vielfalt gestalten“ bietet **AktionCourage e. V.** eine **Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte zum Thema „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Kindergarten“** an. Die Fortbildung wird geleitet von Mahdokht Ansari, Mitarbeiterin des Projektes „Kinderwelten“ in Berlin. „Kinderwelten“ entwickelte das Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung im Kindergarten. Die Fortbildung möchte Erzieherinnen und Erzieher ermuntern, die Vielfalt im Kindergarten zum Gegenstand von Bildungs- und Erziehungsprozessen zu machen. In der siebentägigen Fortbildungsreihe, die sich in vier Module, welche von Oktober 2009 bis Februar 2010 stattfinden, gliedert, werden die Teilnehmenden in der interkulturellen und vorurteilsbewussten Arbeit unter aktiver Einbeziehung der Elternhäuser geschult.

Infos:

AktionCourage e. V.

Projekt Vielfalt gestalten

Kaiserstr. 201

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 92 12 93 48

Fax: 02 28 / 26 29 78

donja.amirpur@aktioncourage.org

www.aktioncourage.org/vielfalt_gestalten

Projekt: Junge Migrantinnen und Migranten als Lotsen

Ende Juni 2009 ist das bundesweite **Modellprojekt „JuMiLo - Junge MigrantInnen als Lotsen: Freiwilligendienste im Jugendmigrationsdienst“** gestartet, mit dem die Bundesregierung freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement junger Menschen mit Migrationshintergrund intensiver fördern, sichtbar machen und anerkennen will. Junge Migrantinnen und Migranten sind in den Jugendfreiwilligendiensten stark unterrepräsentiert, da diese Modelle für sie wenig passgenau und schwer zugänglich sind. Auch stellt Bürgerschaftliches Engagement an Migrantinnen und Migranten oftmals höhere Anforderungen als an mehrheitsangehörige Jugendliche, sie benötigen daher mehr Unterstützung bei ihrer freiwilligen Tätigkeit. Die Lotsinnen und Lotsen, deren Aufgaben von persönlichen Patenschaften bis zu Bewerbungstrainings oder Nachhilfeunterricht reichen, werden daher von den Projektleiterinnen und Projektleitern der Jugendmigrationsdienste qualifiziert und begleitet. Bundesweit sind 15 Jugendmigrationsdienste an dem Projekt beteiligt.

Infos:

BAG Evangelische Jugendsozialarbeit e. V.

Büro Bonn
Kira Funke
Tel: 02 28 / 9 59 68-24
Fax: 02 28 / 9 59 68-30
fwd@jmd-portal.de
www.jmd-portal.de/output.php?jmdID=549

DGB zur Migrations- und Antirassismuspolitik im Wahljahr

Der **Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB)** hat ein **Positionspapier „Partizipation statt Ausgrenzung - Forderungen an die künftige Regierungspolitik zu Migration, Integration und Antirassismus“** veröffentlicht. Darin macht der DGB seine Positionen und Anforderungen an die künftige Regierungspolitik deutlich. Auch hat der DGB die Wahl- und Regierungsprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien anhand der Themen Migration, Integration, Antidiskriminierung und Antirassismus untersucht und in der **Synopse „Migrations- und Antirassismuspolitik im Wahlkampf 2009“** zusammengefasst. Beide Papiere stehen auf der Homepage des DGB zum Download bereit.

Infos:

Deutscher Gewerkschaftsbund
Bundesvorstand
Bereich: Migrations- und Antirassismuspolitik
Volker Rossocha
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin
Tel: 0 30 / 2 40 60-342
Fax: 0 30 / 2 40 60-409
volker.rossocha@dgb.de
www.dgb.de/themen/migration

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“

Das **„Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT)** ruft auch in diesem Jahr zum **Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“** auf. Gesucht werden nachahmbare zivilgesellschaftliche Aktivitäten, die sich aktiv für ein gleichberechtigtes Miteinander und gegen Rassismus, Antisemitismus und Gewalt einsetzen. Bewerben können sich Projekte der unterschiedlichsten Art. Dabei kann es sich um Engagement gegen Diskriminierung, Projekte zur Förderung von Integration, Maßnahmen zur Gewaltprävention oder um Projekte, die die Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure unterstützen, handeln. Die Aktivitäten sollen hauptsächlich von Ehrenamtlichen getragen werden und sich in der Praxis bewährt haben. Die ausgewählten Projekte können Geldpreise zwischen 1.000 und 5.000 Euro gewinnen. Einsendeschluss ist der 16. Oktober 2009. Weiter Infos zum Wettbewerb sind auf der Homepage des BfDT abrufbar.

Infos:

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Kim Hartmann
Friedrichstr. 50
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 2 36 34 08-0
Fax: 0 30 / 2 36 34 08-88
buendnis@bfdt.de
www.buendnis-toleranz.de/cms/beitrag/10030238/425892/

Zusatzqualifikation: „Rechte Jungs, rechte Mädchen - ratlose Eltern“

Die **Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, Arbeit und Leben Niedersachsen e. V., Braunschweig** und das **LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen** bieten eine **Zusatzqualifizierung zur Beratung von hilfesuchenden Eltern rechtsextremer Jugendlicher** an. Die Qualifizierung ist in drei Module unterteilt, die von November 2009 bis Februar 2010 stattfinden. Die Teilnehmenden lernen, auf die steigende Beratungsnachfrage durch Eltern und Angehörige bedarfsgerechter zu reagieren und Wege praktikabler Beratungskonzepte zu entwickeln und anzubieten. Dazu sollen sie Kompetenzen entwickeln, um Problemlagen im Kontext rechtsextremer Ideologie und Subkultur zu erkennen und zu verstehen. Darauf aufbauend können sie ihr „Handwerkszeug“ der Gesprächsführung und Beratung verfeinern, Informationen über Strukturen und Arbeitsweisen rechtsextremer (Jugend-)Organisationen und szenetypischer Zusammenschlüsse aufarbeiten und sich mit der Rolle von Eltern und Angehörigen im Zusammenhang mit der Herausbildung von rechtsextremen Denk- und Verhaltensweisen Jugendlicher auseinandersetzen.

Infos:

Jugendbildungsstätte Bremen Lidice Haus gGmbH

Andrea Müller

Weg zum Krähenberg 33a

28201 Bremen

Tel: 04 21 / 69 27 2-13

Fax: 04 21 / 6 92 72-16

amueller@lidicehaus.de

www.lidicehaus.de

4. Dokumentation

Pädagogik gegen Rechtsextremismus und Gewalt – (k)ein notwendiger Zusammenhang?

Rechtsextremismus äußert sich in seiner gravierendsten Form als Gewalt. Mit Rechtsextremismus assoziiert werden z. B. Anschläge, bei denen die Täter und Täterinnen in Kauf nehmen, dass Menschen verletzt oder getötet werden. Ebenso bedeutet Rechtsextremismus mit seiner menschenverachtenden Ideologie psychische Gewalt gegen diejenigen, für die er unwirtliche oder gar unbegehbare Orte schafft. Eine pädagogische Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus widmet sich daher zu Recht häufig der Frage, wie dieser physischen und psychischen Gewalt vorgebeugt werden kann, welche Ursachen sie hat, wie ihr begegnet werden kann. Deeskalationstrainings oder Argumentationstrainings gegen (rechtsextreme) Stammtischparolen sind in diesem Zusammenhang häufig durchgeführte Maßnahmen.

Rechtsextremismus ist charakterisiert durch die Merkmale Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Autoritarismus, Verherrlichung des Nationalsozialismus und durch ein bestimmtes Bild von Männlichkeit¹. Daher handelt es sich bei rechtsextremer Gewalt um eine spezifische Form von Gewalt, die bspw. mit einer rassistischen Ideologie legitimiert und durch ein affirmatives Verhältnis zu autoritären Strukturen befördert wird. Auch hat eine rechtsextreme Einstellung nicht notwendiger Weise eigenes gewalttätiges Verhalten zur Folge, sie kann auch ‚gewaltfrei‘ etwa durch das Wahlverhalten zum Ausdruck gebracht werden. Grundsätzlich aber gehört zu einer rechtsextremen Einstellung die Akzeptanz von Gewalt als politischem Mittel.

Eine Pädagogik gegen Rechtsextremismus ist nicht mit einer Pädagogik gegen Gewalt gleichzusetzen, da sie sich zum einen gegen Gewaltformen mit spezifischer Begründung, zum anderen auch gegen nicht unmittelbar gewalttätige Einstellungen richtet. Das pädagogische Interventionsfeld ‚Gewalt‘ ist breiter und zunächst allgemeiner, da Gewalt in sämtlichen Beziehungen zwischen Individuen oder Gruppen eine problematische Rolle spielen kann. Der Bereich Gewalt umfasst z. B. Mobbing in der Schule, Konflikte zwischen Eltern und Kindern oder Gewalt zwischen Jugendlichen mit oder ohne Migrationshintergrund. Ansätze zur Prävention und Intervention regen dazu an, Wirkungen und Ursachen von Gewalt sowie das eigene Gewaltpotenzial zu reflektieren. Sie vermitteln Jugendlichen soziale Kompetenzen, um Konflikte gewaltfrei zu lösen oder deeskalierend intervenieren zu können.

Damit eine Pädagogik gegen Gewalt wirkungsvoll und nachhaltig ist, ist es sinnvoll, sie z. B. mit rassistuskritischen, migrations- und gendersensiblen Ansätzen zu verknüpfen, um so den komplexen Lebensrealitäten der Menschen, an die sie sich richtet, gerecht zu werden.

Eine Pädagogik, die rechtsextreme Gewalt bearbeitet, nimmt die spezifischen Elemente und Entstehungsbedingungen von Rechtsextremismus in den Blick, wobei angesichts der Tatsache, dass der Großteil rechtsextremer Gewalttaten von männlichen Jugendlichen verübt wird, auch die Kategorie Gender eine wichtige Rolle spielt. Mit einer allgemeinen Pädagogik gegen Gewalt ist dem Rechtsextremismus jedoch nicht beizukommen.

Zum Thema Rechtsextremismus:

Fachkongress:

2. Fachkongress „Verein(t) gegen Rechtsextremismus“

Termin: 11./12. September 2009

Ort: Cottbus

Infos:

Brandenburgische Sportjugend im LSB e. V.

¹ Zur Definition von Rechtsextremismus siehe z. B. Grumke, Thomas (2007): Rechtsextremismus in Deutschland. Begriff - Ideologie – Struktur, in: Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas (Hg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 22 ff.

Schopenhauer Str. 34
14467 Potsdam
Tel: 03 32 05 / 20 48 08
j.eberbach@sportjugend-bb.de
www.sportjugend-bb.de

Materialien:

* *Bayerischer Jugendring, KdöR (Hg.) (2008): „Mein Kind ist doch kein Nazi!?“ Ein Ratgeber für Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen aus der rechtsextremen Szene, München*
Die Broschüre kann über die Vielfalt-Mediathek des IDA ausgeliehen werden: www.vielfalt-mediathek.de

* *Bund der Deutschen Landjugend (BDL) (Hg.) (2009): Es wächst nicht einfach Gras darüber! Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen. Eine Arbeitshilfe, Berlin*
Die Studie kann beim BDL bestellt werden: Bund der Deutschen Landjugend, Claire-Waldoff-Str. 7, 10117 Berlin, Tel: 0 30 / 3 19 04-289, Fax: 0 30 / 3 19 04-206, s.joksch@landjugend.de, <http://bdl.landjugend.info>

* *Rieker, Peter (Hg.) (2009): Rechtsextremismus: Prävention und Intervention. Ein Überblick über Ansätze, Befunde und Entwicklungsbedarf, Weinheim: Juventa Verlag*

Projekt:

Online Beratung gegen Rechtsextremismus

Das Online-Projekt von Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. berät Menschen, die durch rechtsextreme Erscheinungen oder Aktivitäten in ihrem Umfeld Hilfe und Unterstützung benötigen. Dies können Opfer rechtsextremer Gewalt sein, Lehrerinnen und Lehrer, die Probleme mit rechtsextremen Schülerinnen und Schülern haben, Akteurinnen und Akteure der Jugendarbeit oder Eltern. Die Beratung findet in verschiedenen Formen statt und kann auch anonym in Anspruch genommen werden. Es gibt Beratungen per E-Mail, im Einzelchat oder in thematischen Gruppenchats. Des Weiteren stellt die Website Informationen über rechtsextreme Strukturen, Symbole und Musik bereit, die anhand von Beispielen aus dem Alltag verdeutlicht werden. Es finden sich außerdem Berichte über erfolgreiche Projekte sowie Adressen von verschiedenen Initiativen, Projekten und Organisationen. Die Homepage: www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de

Zum Thema Gewalt:

Fachkongress:

Provozieren - pöbeln - zuschlagen – Was steckt hinter der Jugendgewalt?

Termin: 23.-24. September 2009

Ort: Leipzig

Infos:

Die Kinderschutz-Zentren

Bonner Str. 145

50968 Köln

Tel: 02 21 / 56 97 53

Fax: 02 21 / 5 69 75 50

die@kinderschutz-zentren.org

www.kinderschutz-zentren.org

Materialien:

* *AJS NRW, Institut für Kriminologie der Universität Köln und Landschaftsverband Rheinland Landesjugendamt (Hg.) (2009): Was hilft gegen Gewalt? Qualitätsmerkmale für Gewaltprävention - Übersicht über Programme, Köln*

Die Broschüre ist bei der AJS erhältlich: Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e. V. Poststr. 15-23, 50676 Köln, Tel: 02 21 / 92 13 92-10, Fax: 02 21 / 92 13 92-20, www.ajs.nrw.de, info@mail.ajs.nrw.de

* *Brinkmann, Heinz Ulrich/Frech, Siegfried/Posselt, Ralf-Erik (Hg.) (2008): Gewalt zum Thema machen. Gewaltprävention mit Kindern und Jugendlichen (Themen und Materialien)*

* *Violence Prevention Network e. V. (Hg.): Verantwortung übernehmen - Abschied von Hass und Gewalt. Arbeit mit fundamentalistisch gefährdeten jugendlichen Gewaltsträtern mit Migrationshintergrund innerhalb des Jugendstrafvollzugs*

Die Broschüre kann über die Vielfalt-Mediathek des IDA ausgeliehen werden: www.vielfalt-mediathek.de

Projekt:

„Gewalt ist keine Lösung“ – Das Gewaltpräventionsprojekt von Feuerwehr und Polizei

Das gemeinsame Projekt der Jugendfeuerwehr Rems-Murr und der Polizeidirektion Waiblingen ist 2007 als Antwort auf die steigende Zahl von „Happy-Slapping“- Fällen an Schulen entstanden. Das sind Straftaten, die mit dem Handy gefilmt und auf dem Schulhof bzw. im Internet verbreitet werden. Anhand eines an der Schule gedrehten Videos der Jugendfeuerwehr sollte das Problem öffentlich und im Schulunterricht thematisiert werden. Während des Projektes wurde ein Medienpaket zu den Themen Mobbing, Raub, Verbreitung von Gewaltvideos etc. und umfangreiches Unterrichtsmaterial entwickelt. Dies soll Pädagoginnen und Pädagogen darin unterstützen, die Problematik von Jugendgewalt in Verbindung mit neuen Medien zu erkennen und konkrete Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Das Medienpaket kann über die Homepage www.haus-der-praevention.de bezogen werden, auf der sich auch weitere Infos zum Projekt finden.

5 Seminare, Tagungen

Soziale Arbeit mit Jugendlichen - und Familien aus den GUS Staaten

Tagung

Termin: 10. September 2009

Ort: Düsseldorf

Infos:

LVR – Landesjugendamt Rheinland

Kennedyufer 2

50679 Köln

Tel: 02 21 / 8 09-0

Fax: 02 21 / 8 09-40 66

fobi-jugend@lvr.de

www.lvr.de

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/forschung/fachtagungen/sozialarbeitGUS>

2. Fachkongress „Verein(t) gegen Rechtsextremismus“

Termin: 11./12. September 2009

Ort: Cottbus

Infos:

Brandenburgische Sportjugend im LSB e. V.

Schopenhauer Str. 34

14467 Potsdam

Tel: 03 32 05 / 20 48 08

j.eberbach@sportjugend-bb.de

www.sportjugend-bb.de

Vereint gegen Rechtsextremismus in Ost und West

Termin: 11.-13. September 2009

Ort: Gummersbach

Infos:

Theodor-Heuss-Akademie

Bärbel Beer

Postfach 34 01 29

51623 Gummersbach

Tel: 0 22 61 / 30 02-173

Fax: 0 22 61 / 30 03-135

baerbel.beer@freiheit.org

www.freiheit.org/webcom/show_uebersicht_veranstaltungen.php/c-898/lkm-69/vname-470/vid-913/i.html

„Wie plural ist normal? – Interkulturelle Öffnung von Jugendringen und Jugendverbänden in NRW – Stand und Perspektiven im Projekt Ö“

Fachtagung

Termin: 12. September 2009

Ort: Düsseldorf

Infos:

Landesjugendring NRW e. V.

Projekt „Ö“

Postfach 22 12 60

41435 Neuss

Tel: 0 21 31 / 1 25 80 66
Fax: 0 21 31 / 1 25 81 66
info@ljr-interkulturell-nrw.de
www.ljr-interkulturell-nrw.de

Gleichheit und Differenz in der Demokratie begegnen. Perspektivwechsel in Hell- und Dunkelräumen

Seminar
Termin: 14.-16. September 2009
Ort: Bad Bevensen
Infos:
Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e. V.
Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
Klosterweg 4
29549 Bad Bevensen
Tel: 0 58 21 / 9 55-0
Fax: 0 58 21 / 9 55-29 9
info@gsi-bevensen.de
www.gsi-bevensen.org

Islam? Islamismus? Herausforderungen für Pädagogik und Gesellschaft

Informationsreihe
Termin: 15. September 2009
Ort: Bochum
Infos:
Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 86 18 46 22
herbert.cormann@mgffi.nrw.de
www.politische-bildung.nrw.de/veranstaltungen/index.html

„Vielfalt leben - aber wie?“

Fortbildung
Termin: 18.-19. September 2009
Ort: Hannover
Infos:
aej-Geschäftsstelle
Simone Kalisch
Otto-Brenner-Str. 9
30159 Hannover
Tel: 05 11 / 12 15-121
Fax: 05 11 / 12 15-221
simone.kalisch@evangelische-jugend.de
[www.evangelische-jugend.de/index.php?id=471&tx_ttnews\[tt_news\]=232&cHash=54c92a121f](http://www.evangelische-jugend.de/index.php?id=471&tx_ttnews[tt_news]=232&cHash=54c92a121f)

Geschlechterbezogene, interkulturelle Pädagogik

Fortbildung
Termin: 21. September 2009
Ort: Potsdam
Infos:

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)

Königstr. 36b

14109 Berlin

Tel: 0 30 / 4 84 81-0

Fax: 0 30 / 4 84 81-122

info@SFBB.Berlin-Brandenburg.de

www.sfb.berlin-brandenburg.de

Vom Umgang mit dem Anderssein. Grundlagen und Methoden für die Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

Seminar

Termin: 25.-30. September 2009

Ort: Hoisbüttel bei Hamburg

Infos:

Evangelischer Entwicklungsdienst

Bildungsstelle Nord

Wulfsdorfer Weg 29

22949 Ammersbek

Tel: 0 40 / 6 05 25 59

Fax: 0 40 / 6 05 25 38

eed@haus-am-schueberg.de

www.eed.de/de/de.eed/de.eed.event/index.html

Jugendverbände integrativ aktiv! - Wege Interkultureller Öffnung

Tagung

Ort: Frankfurt/M., Haus der Jugend

Termin: 26. September 2009

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

Hanna Mai

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Interkulturelle Pädagogik für Erzieher/-innen

Studien- und Trainingsseminar

Termin: 29. September - 02. Oktober 2009

Ort: Hamminkeln-Dingden

Infos:

Akademie Klausenhof

Klausenhofstr. 100

46499 Hamminkeln-Dingden

Tel: 0 28 52 / 89-0

Fax: 0 28 52 / 89-33 32

seminare@akademie-klausenhof.de

www.akademie-klausenhof.de

Baden-württembergische Muslime – Perspektiven für die neue Generation

Tagung

Termin: 30. September - 01. Oktober 2009

Ort: Hohenheim

Infos:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Referatsassistentin Anna Fröhlich-Hof

Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Tel: 07 11 / 1 64 07 22

Fax: 07 11 / 1 64 08 22

froehlich-hof@akademie-rs.de

www.akademie-rs.de/veranstaltungen.html

Rechtsextremismus. Demokratie ist POP

Fachtagung

Termin: 06. Oktober 2009

Ort: Schwerte

Infos:

Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg

c/o Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen, Haus Villigst

Iserlohner Straße 25

58239 Schwerte

Tel: 0 23 04 / 75 51 90

Gudrun.Kirchhoff@afj-ekvw.de

www.gewaltakademie.de

Die Wende 1989 aus Sicht der Berliner Migrant/innen

Termin: 20. Oktober 2009

Ort: Berlin

Infos:

August Bebel Institut

Müllerstraße 163

13353 Berlin

Tel: 0 30 / 46 92-122

Fax: 0 30 / 46 92-124

kontakt@august-bebel-institut.de

www.august-bebel-institut.de

Mit sozialer Kompetenz gegen rechte Hegemoniebestrebungen. Gestärkt und kompetent gegen Rechtsextremismus

Seminar

Termin: 15.-18. Oktober 2009

Ort: Dresden

Infos:

Herbert-Wehner-Bildungswerk e. V.

Kamenzer Str. 12

01099 Dresden

Tel: 03 51 / 8 04 02 20

Fax: 03 51 / 8 04 02 22

info@wehnerwerk.de

www.wehnerwerk.de

Rechtsextreme Jugendarbeit - Unterwanderung der Jugendverbände?

Fachgespräch

Termin: 29. Oktober 2009

Ort: Hannover

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

Stephan Bundschuh

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Bildung - Eine Brücke zur Integration?

Internationale Konferenz

Termin: 29.-30. Oktober 2009

Ort: Düsseldorf

Infos:

Paritätisches Bildungswerk

Geschäftsstelle Wuppertal

Loher Str. 7

42283 Wuppertal

Tel: 02 02 / 2 82 22 30

Fax: 02 02 / 2 82 22 33

ina.lueckerath@paritaet-nrw.org

<http://bildung.paritaet-nrw.org>

www.meinproject.eu

Rechtsextremismus und Ehrenamt - Jugendverbände in Konfrontation mit Rechtsextremismus

Workshop

Termin: 13./14. November 2009

Ort: Berlin, Jugendgästehaus Lehrter Strasse

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

Stephan Bundschuh/Hanna Mai

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Migration: Auswirkungen auf die professionelle Praxis

Fortbildung

Termin: 27./28. November 2009

Ort: Dresden

Info:

LAG politisch-kulturelle Bildung Sachsen e. V.

Tel: 01 74 / 8 03 22 76

kontakt@pokubi-sachsen.de

www.pokubi-sachsen.de

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69; Info@IDAeV.de ; www.IDAeV.de; Redaktion: Hanna Mai, V.i.S.d.P.: Dr. Stephan Bundschuh. Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.
ISSN 1611-8952